
Younion: Aufwachen und Arbeitskampf organisieren!

Die Ankündigung des ärztlichen Streikkomitees der Zentralen Notaufnahme in der Klinik Ottakring am 30.6. einen einstündigen Warnstreik durchzuführen bringt Politik, Dienstgeber und Gewerkschaft gleichermaßen unter Druck. Eine Stellungnahme der Liste Solidarität.

Die Problemlagen im öffentlichen Gesundheitswesen sind allgemein dokumentiert, öffentlich bekannt und unbestritten. Die Strategie der Verhandlungen ist gescheitert, die Politik hält das Gesundheitswesen nur hin. Verbesserungen muss man erkämpfen. Ein breiter Arbeitskampf in Form eines streikhaften Notbetriebes muss systematisch vorbereitet werden, dies ist seit jeher die Position der Liste Solidarität in der Personalvertretung. Die Führung der zuständige Gewerkschaft younion beharrt aber auf ihrer Strategie einer unterwürfigen, sozialpartnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Politik und Dienstgeber: „Wie verhandeln zielorientierte Lösungen für alle – ohne Zwischenrufe von außen“, so die Younion Führung auch jetzt.

Doch KollegInnen können nicht mehr warten. Die erste Aufgabe der Gewerkschaft ist es nun sich schützend vor das Recht auf Streik und die Streikenden zu stellen. Nachdem es die Führung der Younion bisher verabsäumt hat, laden wir die streikbereiten Ärzte ein, Mitglied der younion zu werden, und den vollen Schutz einer Gewerkschaftsmitgliedschaft in Anspruch zu nehmen.

Weites appellieren wir an das Streikkomitee der Ärzte der Notaufnahme sich aktiv in die Personalvertretung einzubringen und alle demokratischen Rechte der Beschäftigten (wie die Einberufung von Dienststellenversammlungen) gemeinsam über alle Berufsgruppen hinweg durchzusetzen.

Die Zeit drängt, da die Krise des Gesundheitswesens tief ist. Die Beschäftigten müssen sich austauschen um eine gemeinsame Prioritätenliste der Krisenbewältigung festzulegen und einen gemeinsamen Berufsgruppen- und standortübergreifenden Kampagnenplan festzulegen.

Die Liste Solidarität appelliert an alle Berufsgruppen im Spital sich solidarisch mit dem Arbeitskampf der Ärzte der Notaufnahme am 30.6. zu zeigen.